

Nach vierjähriger Tätigkeit auf dem Hochplateau eröffneten sich im Jahr 2008 für W≈3≈W Einsatzperspektiven im Norden Madagaskars. Im Oktober 2008 haben wir daher eine Auswertung der bisherigen Tätigkeiten des in Antsirabe ansässigen Partners W≈3≈W-MAD unternommen und zugleich Abklärungen der Potentiale in der nördlichen Region Diana eingeleitet. W≈3≈W-MAD hat seine Aktivitäten stark eingeschränkt und ist in der heutigen Verfassung kaum in der Lage, auf die Nachfrage aus dem Norden zu reagieren. Herstellung und Vertrieb der PEP in den Regionen von Mahajanga und Diana sollen über das Ausbildungszentrum von Don Bosco in Mahajanga in Zusammenarbeit mit der Uni Antsiranana erfolgen. Eine Machbarkeitsstudie mit einem Arbeitsplan für die Region Diana wurde durch einen lokalen Ingenieur erstellt. Die Rekrutierung eines lokalen Projekt-Verantwortlichen ist im Gange.

Die Dienstreise von Hans Kohler und Urs Rudolf im Januar 2009 hatte zum Ziel, den neuen Partner in die Fabrikation der PEP und in das Projekt einzuführen. Leider musste die Dienstreise wegen starker politischer und sozialer Unruhen vorzeitig abgebrochen werden. Erst nach einer Stabilisierung der Situation im Lande können die Arbeiten vor Ort wieder aufgenommen werden. Voraussetzung dafür ist eine enge Betreuung durch W≈3≈W-Schweiz. Diese kann erst erfolgen, wenn sich die Unruhen gelegt haben und sich die schwierige politische und soziale Situation stabilisieren wird. Das zur Gruppe der am wenigsten entwickelten Länder gehörende Madagaskar und dessen bitterarme Bevölkerung sind auf die Unterstützung durch W≈3≈W dringend angewiesen. Doch sind wir gut beraten, uns angesichts der zerbrechlichen Strukturen des Landes mit Geduld zu wappnen. Wir alle wollen, dass ein weiterer Einsatz von W≈3≈W in der Region von Mahajanga erfolgreich verläuft und zur Überwindung der enormen Entwicklungsprobleme dieses Landes und von dessen ländlicher Bevölkerung beiträgt.

Zur politischen Lage in Madagaskar: Madagaskar durchläuft zurzeit eine schwerwiegende politische und institutionelle Krise. Seit Januar 2009 stehen sich Andry Rajoelina, einstiger Bürgermeister der Hauptstadt Antananarivo, und der Präsident Marc Ravalomanana gegenüber. Ersterer bezichtigt den Präsidenten persönlicher Be-



Wasser schleppen, statt Schulbesuch.



Einweihung einer PEP in Nosy Be durch Hans Kohler.

reicherung durch den Ausverkauf nationalen Reichtums, besonders von Land an ausländische Firmen, und der Einschränkung der Pressefreiheit.

Der Präsident wiederum beschimpft seinen Kritiker als Unruhestifter. In der Folge kam es zu Protestbewegungen Tausender und zu blutigen Konfrontationen mit über hundert Toten zwischen Anhängern der beiden Kontrahenten. Vermittlungsversuche der Zivilgesellschaft, der internationalen Gemeinschaft und der Nachbarstaaten scheiterten bisher. Die ökonomische Lage verschlechtert sich zusehends und die Administration ist paralysiert. Die Preise steigen und das Banditentum nimmt zu. Die internationalen Organisationen haben ausser den Notprogrammen die Aktivitäten eingestellt. Die Versorgung der Bevölkerung in den Städten wie auf dem Lande wird immer kritischer. Die Durchführung von Projekten zur Erreichung einer Nahrungssteigerung ist heute von grösster Bedeutung. Im Herbst 2009 unternimmt Urs Rudolf daher einen neuen Anlauf.